

## Rezension

### Ainhoa Fernández

Kommunikation und Koordination von Kulturprojekten:  
ArtGÄRNA Galerie  
Athenäum von Madrid  
Messe für zeitgenössische Kunst | ARCO

Schug Gallery, Kunstverkaufsleiter (Vollzeit)  
RÍO & MEÑAKA Gallery Kommunikationsmanagerin und Galerieassistentin

Ich erkenne, dass die Künstlerin ein reichhaltiges und oft kontrastreiches Farbschema verwendet, das symbolische Tiefe mit emotionaler Wirkung in Einklang bringt. Kräftige Rottöne, tiefe Blautöne und Erdtöne tauchen immer wieder auf und erzeugen sowohl visuelle Dramatik als auch ein Gefühl kultureller Verwurzelung.

Die Körper sind ausdrucksstark und fließend und widersetzen sich oft dem starren Realismus zugunsten einer abstrakteren oder stilisierten Form. Figuren werden auf eine Weise gestreckt oder verzerrt, die zielgerichtet wirkt und Bewegung und Intensität verleiht. Der Künstlerin besitzt eindeutig ein kompositorisches Geschick und platziert Motive in dynamischen Raumstrukturen, die visuelles Interesse und thematische Kohärenz wahren. Das Zusammenspiel geometrischer und organischer Formen verleiht dem Werk Komplexität und Rhythmus.

Die Oberflächen wirken vielschichtig, was auf einen Mixed-Media-Ansatz oder zumindest eine besondere Aufmerksamkeit für den taktilen Aspekt der Farbe hindeutet. Ob durch sichtbare Pinselführung, Schichtung oder subtile Farbverläufe – die Künstlerin schafft eine Texturfülle, die Dimensionalität und Tiefe verleiht.

Mein Lieblingswerk ist „Die Ur-Geister“ (Ich packe meinen Koffer und nehme...mit), da es viele der Stärken der Künstlerin verkörpert. Die Art und Weise, wie die Figuren aus zerbrochenen Farbflächen auftauchen und sich in ihnen auflösen, hat etwas Surreales, Traumhaftes, was eine Bewegung durch Zeit oder Raum suggeriert – vielleicht eine Reise oder einen Bewusstseinswandel. Dieses Motiv zieht sich durch das gesamte Portfolio: Figuren im Wandel, gefangen zwischen den Welten, oft in ambivalenten Umgebungen unterwegs, die das Geistige mit dem Physischen vermischen.

Ich denke, eines der prägenden Merkmale des Portfolios ist seine narrative Mehrdeutigkeit – eine Stärke in Bezug auf den interpretativen Reichtum, die manchmal aber auch an der Undurchsichtigkeit grenzt. Offenes Erzählen ist zwar kraftvoll, doch manche Stücke könnten von einem etwas klareren visuellen Bogen oder Fokus profitieren, um den Betrachter zu erden. Das bedeutet nicht, das Werk wörtlich zu nehmen, sondern vielmehr die innere Logik der Komposition zu schärfen oder symbolische Beziehungen zu verdeutlichen.

Mein Vorschlag wäre, gezieltere visuelle Hinweise einzubauen, die die Interpretation des Betrachters lenken, ohne sie völlig zu verschließen.

Einige Künstler, die es zu entdecken gilt, sind Kerry James Marshall, bekannt für seine tiefgründigen narrativen Werke, die sich mit schwarzer Identität und dem Alltagsleben auseinandersetzen, oft mit symbolischen, mythischen und historischen Bezügen.

Wangechi Mutu: Ihre surrealen Collagen und Skulpturen erforschen Hybridität, die weibliche Form und postkoloniale Identität. Ihre Verschmelzung organischer Formen mit mythologischen Elementen könnte zu weiteren Experimenten in Figuration und Textur inspirieren. Ich kann sie wärmstens empfehlen.

Die Künstlerin scheint gut positioniert zu sein, um sich eine überzeugende Nische im Markt für zeitgenössische Kunst zu erobern, insbesondere in einem Markt, der Wert auf kraftvolles Storytelling, kulturelle Tiefe und eine mutige, unverwechselbare Ästhetik legt.

Ich schätze die Preisspanne auf 10.000–20.000 €.

Wenn die Künstlerin sowohl in der konzeptionellen Entwicklung als auch in der professionellen Präsentation konsequent bleibt, könnte sie nicht nur Sammler, sondern auch Kuratoren und Kritiker ansprechen, die die globale Diskussion über Identität, Diaspora und Futurismus in der Kunst prägen.

Ich sehe, dass Ihre Arbeit bereits eine starke, persönliche Stimme und ein reichhaltiges visuelles Vokabular besitzt, das in kulturellem Gedächtnis, Identität und Transformation verwurzelt ist. Ziel dieser Rezension ist es, Sie bei der Verfeinerung dieser Stimme zu unterstützen. Mein Rat lautet daher: Gehen Sie bewusst auf das Warum hinter jedem Werk ein. Je klarer Sie sich darüber sind, was Sie sagen und wie Sie es sagen, desto stärker werden Ihr Publikum, Ihre Sammler und Kuratoren diese Resonanz spüren.

Congrats!